Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Domaub Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise: Abholen monatlich K. 2·40, viertelj. K. 7·20 Zustellung „ „ 2·60, „ „ 8·40 Mit Post „ „ 3.80, „ „ 8·40 Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 16 Heller. Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, R. Gaisser und A. Platzer. In Graz: Bei J. Steinreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Gova's Nachfg. Eschaum. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen. Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Murek, Wildon, W.-Feistritz, Mann, Rottenmann, Gamsbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Völkschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Tüffer, Gonobitz.

Nr. 213 — Marburg, Mittwoch den 18. September 1918 — 58. Jahrg.

Unsere Kohlennot.

Marburg, 17. September.

Vor einigen Tagen haben wir mitgeteilt, in wie reichem Maße Deutschland uns Kohlen sendet; 250.000 Tonnen Steinkohle in einem Monat und darüber, mehr als Deutschland uns zugesagt hat, rollen fortwährend über unsere Grenze zu uns herein; Deutschland hilft uns, vom militärischen Gebiete ganz abgesehen, in allen Zweigen unserer Lebenshaltung: Von Mehl und Kartoffeln bis zu Arzneien und zur Kohle. Damit ist aber die wunderbare deutsche Kraftquelle noch nicht erschöpft: Nicht nur nach Oesterreich-Ungarn, auch ins neutrale Ausland liefert Deutschland Kohlen, die Stimmung der Neutralen dadurch mehr an uns fesselnd und zugleich seine Valuta bessernd. Allmonatlich rollen die Waggons mit deutscher Steinkohle nach Holland; im verflossenen Monat allein 120.000 Tonnen. Dazu kommt noch die Versorgung der neutralen Schweiz mit Kohlen, die deutschen Kohlenlieferungen nach Dänemark, Norwegen und Schweden und es ist bekannt, wie sehr das Verhalten der Neutralen zu den Mittelmächten von der Kohlenzufuhr abhängt, die der Träger und Erhalter des modernen Lebens ist. Das sind deutsche Höchstleistungen, auf die wir staunend blicken und die umso gewaltiger sind, als der Eigenbedarf an Kohle im industriellen Deutschland mit seinen ungeheuren Ansprüchen an die eigene Kriegsindustrie phantastische geworden sind. Und dennoch liefert das Deutsche Reich mitten im Kriege fast ringsum an alle Staaten, an die Bundesgenossen wie an die Neutralen in ungeheuren Mengen das schwarze Lebenselixier. Aber wie steht die Kohlenförderung bei uns in Oesterreich? Sie ist auf einen Tiefstand gesunken, der alle Befürchtungen übertrifft, der katastrophal auf alle Betriebe, auf die gesamte Lebenshaltung wirkt. Alle Erscheinungen haben ihre Ursache und so auch die lähmende Kohlennot in Oesterreich. Gewiß liefern auch unsere Kohlenwerke Kohle nach Ungarn, aber dieser Umstand vermag nicht im Entferntesten unsere Kohlennot zu begründen, da dieser Ausfall vielleicht mehr als gedeckt wird durch die Einfuhr aus Deutschland. Auch die Ernährungsfrage gibt keine entscheidende Erklärung, denn es ist schon mehrmals öffentlich darauf verwiesen worden, daß die Kohlenproduktion in Bergwerken Oesterreichs, in denen deutsche Bergarbeiter Kohlen fördern, eine im Verhältnis weit größere ist, als jene, in denen slawische Bergarbeiter der gleichen, für den Staat und für uns alle gleich wichtigen Arbeit obliegen. In Trifail z. B. werden nur 15 v. H. der Friedensförderung zutage gebracht — eine fast unglaubliche Erscheinung — und ähnlich ist's in anderen Kohlenwerken. Wenn wir die Ursache dieser verhängnisvollen Erscheinung ergründen, stoßen wir sofort auf politische Auswirkungen. Wird ein Anhänger des Abg. Korosetz bemüht sein, dem Staate Oesterreich und uns allen im Kriege zu helfen? Gewiß ist er nur auf das Gegenteil bedacht und so wie es hier im Süden ist, so ists auch im Norden bei den Tschechen. Ueberall haben die österreichischen Regierungen das verräterische Entegtekraut der inneren Masaryks in die Höhe schießen lassen und es mit Huld und Gnade bedacht; die Folgen zeigen sich auch in unserer Kohlennot in erschreckender Weise. Der Schuldtragende ist die Regierung, der Leidtragende der Staat und unsere Bevölkerung. Das System, das bei uns herrscht, fördert alle Ursachen des Hungers, des Frierens und der geistigen und materiellen Lähmung!

Ententegebelfer

Russisch-monarch. Verschwörung.

Zur Wiederherstellung des Zarentums.

Stockholm, 17. September. (Korr.-Rundschau.) Das Kommissariat zur Bekämpfung der Gegenrevolution ist einer weitverzweigten Verschwörung in Moskau auf die Spur gekommen. Bezweckt war der Umsturz der Sowjets, Wiederherstellung des Zarismus und Restaurierung der Dynastie Romanow. Es gelang, die Verschwörer beinahe vollzählig zu verhaften.

Einverständliche Schritte der Neutralen.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Wien, 17. September. Der „Wiener Mittagszeitung" wird gemeldet, daß in parlamentarischen Kreisen verlautet, die österr.-ung. Friedensaktion sei in einem gewissen Einvernehmen mit den Neutralen erfolgt, die erklärt hätten, eine solche Initiative von einer kriegführenden Seite aus sei als Anknüpfung für weitere Schritte der Neutralen unerläßlich. Die neutralen Schritte würden nun im Zusammenhang mit der österreichisch-ungarischen Anregung ohne Aufschub erfolgen.

Verstimmung in England.

Gegen Franzosen und Amerikaner.

Genf, 17. September. (Korr.-Rundschau.) Man drahtet dem „Temps" aus London: Die amerikanischen Truppenkontingente reichen der Zahl nach noch lange nicht an jene der Engländer heran. Man ist in London sehr verstimmt darüber, daß einzelne französische Blätter jetzt so tun, als sei die Befreiung Frankreichs nur ein Werk der Franzosen und Amerikaner, während doch notorisch die Engländer zu mindestens im selben Maße an diesem Erfolge beteiligt sind.

Die Kämpfe im Westen.

Clemenceau an der Front.

KB. Paris, 16. September. Ministerpräsident Clemenceau, der Sonntag abends Paris verlassen hatte, besuchte die neue Front in der Woevre, woselbst er die Gelegenheit wahrnahm, General Pershing und die anderen amerikanischen Generale zu ihren Erfolgen zu beglückwünschen. Montag vormittags kehrte Clemenceau nach Paris zurück.

Bombenwurf auf Paris.

KB. Paris, 15. September. Amtlich wird mitgeteilt: Beim Streifzug in der vergangenen Nacht wurde ein deutsches Flugzeug durch die Pariser Abwehrartillerie abgeschossen. Die Trümmer des durch einen Volltreffer herabgeholten Apparates fielen in der Nähe einer Ortschaft im nördlichen Weichbild der Stadt zu Boden. Die Leichen eines Offiziers und zweier Soldaten wurden geborgen.

Frankreich.

Pasitsch in Paris.

Paris, 17. September. (Ag. Havas.) Der serbische Ministerpräsident Pasitsch ist Montag hier angekommen.

Der Caillaux-Justizskandal.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin, 17. September. Das B. T. meldet aus Genf: Der Prozeß Caillaux, der bekanntlich mit zwei anderen Angelegenheiten verschmolzen werden sollte, wird voraussichtlich für sich allein verhandelt werden, da die Presse der Linken mit Entschiedenheit gegen die Verschmelzung protestiert hat. „Populaire" erklärt, man gewinnt immer mehr den Eindruck, daß die Angelegenheit Duvalot und Comby nur geschaffen wurde, Caillaux hineinzulegen.

England.

Irland verweigert Rekruten.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Rotterdam, 17. September. Wie aus Dublin gemeldet wird, sind von 50.000 irischen Rekruten, die French einberufen hatte, kaum 4000 eingerückt.

Italien.

Eine jugoslawische verräterische Legion gegen Oesterreich.

Haag, 15. September. „Daily Mail" meldet aus Rom: Die italienische Regierung hat erklärt, daß sie mit der Bewegung unter den südslawischen Völkern zur Erringung der Unabhängigkeit und zur Bildung eines freien Staates in Uebereinstimmung stehe. Die direkte Folge dieses Beschlusses werde die Bildung einer starken südslawischen Legion in Italien als Vorläufer eines südslawischen Heeres sein.

Rußland.

Starker feindlicher Druck.

KB. Moskau, 16. September. Nachdem in den Zeitungen veröffentlichten Kriegsberichten sind die Rätetruppen an mehreren Stellen des Südabschnittes und auf der Nordfront in der Richtung auf Archangelsk infolge starken feindlichen Druckes zurückgeschlagen. Aus Samara wird berichtet, daß eine große Anzahl von Tschechen sich geweigert hätten an die Front zu gehen.

Die Niederlage bei Archangelsk.

KB. Petersburg, 16. September. Nach der „Pravda" hat an der Front von Archangelsk ein Gefecht zwischen Truppen der Bolschewiken und den englisch-französisch-amerikanischen Detachements stattgefunden, in dem zuerst die Bolschewiken siegreich waren. Eine zu Hilfe kommende englische Abteilung schlug jedoch die russischen Truppen zurück, die in Verwirrung und Panik flohen.

Nischninowgorod von Bauern erobert.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Bern, 17. September. Zur Eroberung von Nischninowgorod schreibt der „Bund": Den aufständischen Bauern, die seit zwei Monaten Nischninowgorod belagerten, ist es gelungen, in die Stadt einzudringen und sie nach erbittertem Kampfe zu erobern. Die Stadt hat furchtbar gelitten und ist zum Teile zerstört.

Finnland.

Der König im Zarenschloß.

Frankfurt a. M., 17. September. (Tel. Comp.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Stockholm: Das frühere kaiserliche Schloß in Helsingfors ist für den neuen König eingerichtet worden. Der König soll den finnischen Namen Wourinoe annehmen.

Inland.

Die

Zurückhaltung der Entente.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin, 17. September. Reuter meldet aus London: Wir erfahren aus gut unterrichteter Quelle, daß die österreichische Note von den Verbündeten einer sofortigen Prüfung unterzogen werden wird. Es dürfen wohl deshalb einige Tage vergehen, bevor eine Antwort erteilt werde. Inzwischen gibt man der Meinung Ausdruck, daß wenig von einer Konferenz zu erwarten sei, bevor nicht seitens der Mittelmächte den einzelnen bestimmten Punkten zugestimmt worden ist.

Italienischer Standpunkt: „Perfides Manöver".

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin, 17. September. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Lugano: Mailänder Blätter fassen ihre Kommentare der Wiener Note in die Worte zusammen: Ein geschicktes perfides Manöver, das aber völlig aussichtslos ist.

Die österreichische Zensur unterdrückt . . .

Berlin, 17. September. (Tel.-Comp.) Der „Lokalanzeiger" meldet aus Lugano: Wie zu erwarten war, verhält sich die italienische Presse zum österreichisch-ungarischen Vorschlag äußerst ablehnend. „Corriere della sera" schreibt: (Die sämtlichen Ausführungen wurden von der Wiener Zensur beschlagnahmt. Die Schriftleitung.)

Englands Presse lehnt ab!

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Haag, 17. September. Die englischen Blätter „Daily Chronicle", „Daily Mail" und „Daily Expreß" und andere ähnliche lehnen den österreichisch-ungarischen Vorschlag ab und ergehen sich dabei in mehr oder minder heftigen Angriffen gegen Deutschland. Nur der „Manchester Guardian" verhält sich objektiv und schreibt: Jeder, der einen ernsten Versuch unternimmt, um der Schlächterei ein Ende zu machen, verdient etwas besseres als Spott und Hohn.

Hebung der Valuta.

Stockholm, 17. September. Die Note der österreichisch-ungarischen Regierung rief eine bedeutende Steigerung der Valutakurse hervor. Die österreichische Krone stieg von 25¼ auf 30, die deutsche Mark von 45¾ auf 50. Auch die Ententevaluten weisen bessere Notierungen auf.

Die französische Presse schweigt.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Genf, 17. September. Von den am Montag abends eingetroffenen Zeitungen veröffentlicht nur „Progres de Lyon" die Friedensnote des Grafen Burian ohne irgendwelchem Kommentar. Andere Zeitungen enthalten nicht einmal den Vorschlag selbst.

Englands Kriegs- und Siegesgier.

KB. London, 16. September. (Reuter.) Zu der Note des Grafen Burian schreibt „Daily Chronicle": Das österreichisch-ungarische Angebot ist die erste direkte Annäherung eines Kriegführenden, die seit Kriegsbeginn unternommen worden ist. Zwei Motive veranlaßten die Note: 1. Der Wunsch, unter den Ententemächten durch den Versuch, das Odium der Fortsetzung des Krieges ihnen zuzuschreiben, Verwirrung zu schüren, 2. die aufrichtige Friedenssehnsucht in Berlin und Wien. Es wird jetzt zum erstenmal zugegeben, daß die Mittelmächte unmöglich den Krieg gewinnen können. (Dies ist vollkommen unrichtig. Die Note der österreichisch-ungarischen Regierung stellt nur fest, daß die Entscheidung durch die Waffen von beiden Seiten bisher vergeblich angestrebt wurde und daß keine Gewähr dafür besteht, eine solche herbeizuführen. Anm. d. Korr.-Büros.) Aber nach all ihren Leiden beabsichtigen die Ententeländer nicht, sich mit einem Scheinfrieden abspeisen zu lassen, der nur einen neuen Krieg bedeuten würde. Die freien Nationen der Welt (die Sklaven der Militärdär-Regierungen: d. Schriftl.) sind entschlossen zusammenzuhalten, bis die unselige Drohung endgültig beseitigt ist. Ehe nicht eine wirkliche Aenderung der Gesinnung und Methoden in Berlin und Wien eingetreten ist, sind Verhandlungen nutzlos. Wir verlassen uns auch auf die Logik des militärischen Erfolges, um unsere Feinde zur Vernunft zu bringen.

Was die Tschechen zur Note sagen.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Prag, 17. September. Die tschechische Presse ist einmütig der Ansicht, daß die Friedensnote Burians bei der Entente erfolglos bleiben wird. Der „Venkov" sagt, wenn die Regierung bei einer so weitreichenden Aktion, wie es der Friedensschritt des Grafen Burian sei, vorher das Volk gefragt hätte, so wäre die Note anders ausgefallen. (Offenbar hätte sie das Angebot der Zertrümmerung Österreichs im Sinne der Tschechen und Jugoslaven beinhalten sollen! Die Schriftleitung.)

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

KB. Wien, 16. September. Den Kongreß für Kriegsbeschädigtenfürsorge begrüßte namens der Regierung Ministerpräsident Freiherr von Hussarek mit einer Ansprache, worin er das lebhafte Interesse der Regierung gegenüber den Verhandlungen ausdrückte und erklärte, daß die Kriegsbeschädigtenfürsorge mit jenem Maße materieller Fürsorge, das sich in Gewährung einer Rente ausdrückte, sich nicht erschöpfen könne. Wir empfinden eine weitergehendere Verpflichtung gegenüber den Beschädigten, an dessen voller bürgerlichen Aufrichtung wir mitarbeiten, gegenüber der Allgemeinheit, daß wir in ihm ein nützliches Mitglied erhalten sollen. Der Ministerpräsident besprach die großen Aufgaben der Gesetzgebung und der Verwaltung und betonte die Notwendigkeit der Mitwirkung der Gesellschaft. Eine ungeheure Fülle von Arbeit sei hier zu leisten. Die unselige Verwirrung der Gedanken hat die Menschheit in die Leiden dieses Krieges hineingeführt. Nur die Querrung der Gedanken kann sie wieder hinausarbeiten um mit ihrer Hilfe über die unseligen Verwüstungen hinweg zu kommen. Der Gedankenaustausch erleuchteter fachkundiger Personen kann ein solches Geisteswerk weiterbringen. Dankbar begrüßte der Ministerpräsident die bundesbrüderliche Hilfe, die Deutschland auch auf diesem Gebiete gewähren will. Der Ministerpräsident schloß mit warmen Worten für den Erfolg des Werkes.

Kurze Nachrichten.

Besuch des norwegischen Königs. König Haakon ist am 16. d. mittelst Sonderzug aus Christiania in Stockholm eingetroffen, um dem König Gustav den ersten offiziellen Besuch abzustatten.

Französischer Doppeldecker an der Schweizer Grenze gefangen. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Basel: Am 16. d. mittags überflog ein französischer Doppeldecker in geringer Höhe die Stadt Basel. Ein Maschinendefekt nötigte den Flieger zur Landung. Er ging hart an der Grenze auf deutschem Gebiete nieder und wurde mit seinem Begleiter von den Deutschen in Empfang genommen.

Vier englische Flugzeuge in Holland abgefangen. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Rotterdam: In der Provinz Seeland gingen vier Flugzeuge mit achtenglischen Offizieren nieder. Sie wurden interniert.

Die spanische Krankheit. Meldungen aus Madrid besagen, daß die in Spanien wieder aufgetauchte spanische Krankheit sehr bedenkliche Formen angenommen hat.

Der Wochenlohn der Wiener Rauchfangkehrergehilfen. Die Wiener Rauchfangkehrermeister haben den Gehilfen ab 1. Jänner 1919 einen Wochenlohn von 200 Kronen nebst freier Wohnung zugebilligt. (Das entspricht insgesamt einem Monatslohn von rund 1000 K!)

Ernährungsfragen.

Brot für Schwerarbeiter an brotlosen Sonntagen. Um den Anspruch prüfen zu können, müssen die vorgesetzten Dienststellen (Fabriksleitungen) das Verzeichnis der anspruchsberechtigten Personen bis längstens Donnerstag vormittags dem Gemeindewirtschaftsamte überreichen. In diesem Verzeichnisse müssen Namen und Wohnung des Arbeiters enthalten sein.

Die Los von Oesterreichleute haben es besser. Der Rindfleischpreis beträgt in Laibach für das Kilogramm 6 K. 20 H. Zur Versorgung der Minderbemittelten ist jedoch seit einiger Zeit aus Staatsmitten die Abgabe verbilligten Fleisches in Durchführung, und zwar erhalten für Person und Woche: 10 Dekagramm Fleisch unentgeltlich jene Haushaltungsvorstände, bezw. Einzelpersonen, deren Einkommen weniger als 60 K. im Monat beträgt. Für die Einkommensklasse von 60 bis 80 K. beträgt der Preis für das verbilligte Fleisch 2 K. 80 H. Alle übrigen Personen haben den vollen Fleischpreis zu entrichten. Außerdem wird für die Beamten der letzten zwei Rangsklassen Fleisch in der angeführten Menge zum Preise von 2 K. verabfolgt. Für diese Verbilligungen soll ein großerstaatlicher Fond zur Verfügung stehen. Die wöchentliche Fleischquote für die Person beträgt in Laibach derzeit 30 Dekagramm. — Der Staat gibt also aus zumeist deutschen Steuergeldern und deutschen Kriegsanleihezeichnungen großen Schichten der Laibacher Los von Oesterreich-Deklaranten das Fleisch umsonst oder zum Friedenspreise! Deutschösterreich aber bekommt fast gar kein Fleisch — in manchen Gegenden wochenlange keines und dann um 28 K. das Kilo! Man sieht, die Los von Oesterreich-Politik macht sich gut bezahlt. Das erfahren auch die Tschechen an ihrem auf unsere Kosten verbilligten Brot. . .

Die Kriegsküchen in Deutschböhmen. Wenn 1918 in Deutschböhmen bisher nicht vielmehr Menschen dem Hunger zum Opfer fielen als 1917, so ist dies in erster Linie auf die ungeheure Verbreitung der Kriegsküchen in Deutschböhmen zurückzuführen. In der Massenausspeisung schlägt Deutschböhmen alle Rekords. Das ist zwar eigentlich ein Rekord des Elends, aber auch ein Rekord der tatkräftigen Selbsthilfe. Eine derartige Verbreitung der Küchen bis ins letzte Dorf, wie in Deutschböhmen, eine derartige Beteiligung der Bevölkerung an den Kriegsküchen, wie im Erzgebirge, im „Niederlande" und in der Gablonzer Gegend, wo in vielen Gemeinden über 80 Perzent der Bevölkerung in die Kriegsküchen gehen, gibt es nirgends in Oesterreich, nirgends auf der ganzen Welt, auch nicht in dem Lande, in welchem die Kriegsküchen ihren Anfang nahmen, im Deutschen Reiche. Im Deutschen Reiche nahmen 1917 in den Städten über 500.000 Einwohner nur 13 Perzent an der öffentlichen Ausspeisung teil, in den übrigen Städten weniger als 10 Perzent, in den kleineren Gemeinden war die Beteiligung noch viel geringer. In Deutschböhmen aber wurden vom Jänner bis August d. J. 600.000 Deutsche in den Kriegsküchen ausgespeist!

Die Nahrungsmittel in Serbien. Aus Belgrad wird berichtet: Die militärischen Getreideanführungsarbeiten sind überall in vollem Gange. In jeder Station in Serbien sieht man hunderte Fuhrwerke, die mit Getreide beladen sind. Da mußten dann die Fuhrwerke, die Zwetschken bringen, warten, bis das Getreide verladen ist. Die Folge ist, daß das Obst in minderwertigem Zustande an seinem Bestimmungsort eintrifft. In Serbien, schon in der Uebergangsstation Semlin, gewinnt man den Eindruck, als bestünde die österreichische Armee — nur aus jüdischen Feldwebeln.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Silberne Hochzeit. Herr Johann Zwillag, Gärtner und Hausbesitzer in Marburg, feiert heute am 18. d. mit seiner Gattin Frau Johanna Zwillag das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Jubel-Ehepaar erfreut sich in Marburg der allgemeinsten Wertschätzung.

Trauungen. Sonntag wurde in der altkatholischen Notkirche in Graz der Sparkassebeamte Herr Geza Alter aus Pettau mit Fräulein Sidonie Baumann getraut. Die Trauung vollzog Herr Pfarrer Focke. Tranzeugen waren Herr Generalsekretär Ludwig Doser und Herr Sparkassekassier Karl Kaspar. — Montag fand in St. Egydi W. B. die Trauung des Herrn Max Purkarthofer, Gasthof- und Grundbesitzerssohn in Fernitz, mit Mimi Baumann, Weingutbesitzerstochter aus Egydi-Tunnel, statt.

Gut Ehrenhausen wieder deutscher Besitz. Gut und Schloß Ehrenhausen ging aus dem Nachlasse des Olmützer Erzbischofs Dr. Kohn in den Besitz des deutschmährischen Fabriksbesitzers Theodor Haberbauer über.

Spende. Herr Direktor Gustav Siege, der schon zu wiederholten Malen teils durch Geldspenden, teils durch Freikarten für Kindervorstellungen der armen Kinder gedachte, spendete neuerdings der Kinderkriegsküche des Deutschen Schulvereines 100 K., für welche große Spende die Leitung den herzlichsten Dank ausspricht.

Petroleum- und Kerzenausgabe. Heute werden Petroleum und Kerzen auf Grund der bereits ausgegebenen Petroleum- und Kerzenkarten bei folgenden Kaufleuten im Kleinverschleiße ausgegeben: Fontanas Erben, Greiner, Gusel, Hartinger, Huber, Kaufmannn, Krempl, Laufer, Lotz, Mydlil, Opelka, Primus, Quandest, Sirk, Stieberz. Die genannten Verschleißstellen sind verpflichtet, die bezogene Menge Petroleum oder Kerzen in die Familieneinkaufskarte

---

Im Buchengrund.

Original-Roman von

H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Er wird ja mit der Zeit noch vernünftig werden, wenn er mal eine resolute Frau kriegt. Aber jetzt schlägt er mir noch zu viel über die Stränge. Da heißt es aufpassen! In Hohenegg soll mir kein Schlendrian wieder einreißen, wie ich ihn vorfand, als ich vor zehn Jahren hier meinen Einzug hielt."

„Zum Segen für Hohenegg, gnädige Frau. Bei uns geht jetzt alles wie am Schnürchen und Hohenegg ist ein Mustergut für die ganze Gegend. Aber ein bißchen mehr Ruhe könnten gnädige Frau sich schon gönnen. So um fünf Uhr früh schon hinaus auf die Felder, bei Sturm und Wetter und nur mit einer Tasse Kaffee, und einem Brötchen im Magen — das ist zu schwer. Jetzt ist es fast neun Uhr, ehe gnädige Frau zu einem ordentlichen Frühstück kommen."

Frau Laura strich sich über das glatt zurückgekämmte Haar.

„Sie sehen ja, daß es mir gut bekommt, Johann. Ich gehe ja auch mit den Hühnern zu Bett. Da habe ich Zeit zum Ausschlafen. Bloß das verflixte Reiten wird mir sauer. Aber mit dem Wagen kommt man eben nicht über die Felder. Also lassen Sie das Frühstück herrichten, Johann."

„Sehr wohl, gnädige Frau."

Sie ging die Treppe hinauf — was keinen schönen Anblick bot. Aber Johann schien daran gewöhnt zu sein. Er sah ihr ruhig und ernsthaft nach und ging dann in die Küche, die im Souterrain lag.

Frau Laura ging in die zweite Etage und dort den langen Gang nach dem Ostflügel hinüber. Ihr Schlafzimmer lag in dem östlichen Turm, daneben befand sich das Ankleidezimmer. Seit dem Tode ihres Gatten hatte sie ihr Schlafzimmer hier herauf verlegt, weil ihr dieses Turmzimmer seiner weiten, schönen Aussicht wegen am besten gefiel. Ihre Leute behaupteten, daß sie gleich am frühen Morgen, wenn sie aufgestanden sei, von den Turmfenstern aus die ganze Gegend mit scharfen Augen überwache und kontrolliere.

Während sie den Gang hinabschritt, pfiff sie wieder laut. Sofort wurde eine Tür geöffnet. Eine etwa vierzigjährige Frau erschien, die über einem grauen Alpakkakleid eine weiße Schürze und auf dem Kopf ein weißes Häubchen trug.

„Hilf mir schnell aus den Dreckstiebeln und den Reitklamotten, Auguste", rief Frau von Hohenegg ihr zu.

Auguste öffnete die Tür zum Ankleidezimmer und ließ ihre Herrin eintreten. Auguste war mit Frau Laura nach Hohenegg gekommen. Sie war in der Zeit, als Herr von Hohenegg um die Witwe Brinkmeyer warb, von dieser als „Zofe" engagiert worden. Denn Frau Laura meinte damals, eine Freifrau von Hohenegg müsse unbedingt eine richtige Kammerzofe haben. Das erschien ihr als ein Tribut der Vornehmheit.

In den ersten Jahren hatte Auguste auch anhaltende Verschönerungsversuche an ihrer Herrin unternommen. Damals war Frau Laura noch etwas hübscher gewesen, als jetzt. Statt des grauen, dünnen Zöpfchens besaß sie noch einen hübschen braunen Zopf und war etwas schlanker. So ging sie immer leidlich und passabel unter Augustes Händen hervor. Auch sonst hatte sich Frau Laura damals bemüht, die Allüren einer Freifrau anzunehmen. Das gelang ihr jedoch nicht. Sie merkte, daß man sich in der Gesellschaft, in die ihr zweiter Gatte sie einführte, über sie lustig machte. Da verlor sie die Lust, sich schön zu machen — und gab es auf.

Als der Freiherr starb, hatte Frau Laura vollends das Interesse an ihrem Aussehen verloren. Von dieser Zeit an verbat sie sich jede Verschönerung und war nur noch allein für das Praktische und Bequeme.

Auguste stöhnte und jammerte verstohlen darüber, daß ihre Verschönerungstalente so völlig brachgelegt waren, aber ihre Stellung war doch zu angenehm und zu sorglos, als daß es sie gelüstet hätte, ihre Künste an einer anderen zu üben. Sie kam auch schon in die Jahre und liebte eine gewisse Behaglichkeit. Weshalb sollte sie da den guten Posten wieder verlassen.

So war Auguste geblieben.

Jetzt half sie schnell mit geschickten Händen ihrer Herrin beim Umkleiden. Statt des Reitanzuges hüllte sie diese in ein eigenartiges Hausgewand. Es war aus feinem weichen Wollstoff in grauer Farbe. Von den Schultern aus fiel es in langen Falten herab, die untersetzte Gestalt lose bis zu den Füßen einhüllend. Um die Taille wurde locker und bequem ein schwarzer Ledergürtel gelegt; die faltigen Aermel waren um die Handgelenke mit festen Bündchen geschlossen. Diese festen Bündchen und der Halskragen waren mit weißen Stickereistreifen geziert. Sonst fehlte an dem glatten Gewand jeder Schmuck. Früher hatte Frau Laura nie genug bekommen können von allerlei Schmuck und Tand, jetzt mochte sie davon gar nichts an sich leiden.

Sie sah in diesem schmucklosen Kleide, das der Mode nicht die geringste Konzession machte, so unvorteilhaft als nur möglich aus. Aber daran dachte sie nicht. Dieses Gewand war ihr bequem, darum trug sie es stets im Hause. Sie hatte immer einige Kleider in verschiedenen, aber nur dunklen Farben, von genau demselben eigenartigen Schnitt im Gebrauch.

Fortsetzung folgt.

einzutragen und müssen daher die Verbraucher beim Einkauf nebst der Petroleum-, bezw. Kerzenkarte unbedingt die Familieneinkaufskarte mitzubringen. Auf die Petroleumkarten mit der Marke „K" (Konsumverein) darf von den Kaufleuten kein Petroleum verabfolgt werden.

Pettau. Schweinemärkte. Die Schweinemärkte finden in Pettau an jeden Mittwoch statt. — Zeitgemäßer Diebstahl. Dem Kriegsinvaliden Josef Trafella aus St. Veit bei Pettau wurde auf dem Bahnhofe in Marburg von einem Mitreisenden ein in ein Papier gewickeltes lebernes Prothesenbein gestohlen, welches er in Graz ausfaßte. Als der Invalide die dortige Militärbereitschaft zu Hilfe rief, ließ der Betreffende das Paket fallen und machte sich davon. — Die Auswanderung. Die schlechten Arbeits- und Ernährungsverhältnisse zwingen die deutsche Bevölkerung Nordböhmens zur Auswanderung. Da im Unterlande ein Mangel an Arbeitskräften herrscht, machen wir die Interessenten darauf aufmerksam und ersuchen sie, sich im Bedarfsfalle der arbeitsfreudigen Familien anzunehmen. Sie eignen sich ganz besonders als landwirtschaftliche Arbeiter und können auch als Winzer angestellt werden. Alles Nähere in der Verwaltung des „Stajerc" in Pettau. — „Die Arbeit der Südslawen und Tschechen im Rahmen der Entente". Der Leitartikel des „Stajerc" Nr. 37 ist beachtenswert und machen wir die geehrten Leser darauf aufmerksam.

Magdalenen-Apotheke, Kaiser Wilhelmplatz versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 17. September. Amtlich wird heute verlautbart:

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenta und Monte Solaroto setzten die Italiener gestern früh nach starker, bis zum Trommelfeuer gesteigerter Artillerievorbereitung zum Angriffe an. Ihre Sturmkolonnen wurden im Brentatale und vor dem Col Cabrile und durch unser Feuer zurückgetrieben. Auf dem Asolone vermochten sie unter der Wirkung unserer Batterien ihre Gräben überhaupt nicht zu verlassen. Auf dem Monte Pertica, dem Solaroto und auf dem Sasson-Rücken kam es zu erbitterten Kämpfen, in denen der Feind gleichfalls restlos weichen mußte.

An den anderen Abschnitten lebhafte Fliegertätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine größeren Kampfhandlungen.

Albanien.

Bei Pojani scheiterten erneute italienische Vorstöße.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 17. Sept. Von Weltkrieg wird aus dem Großen Hauptquartier vom 17. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern rege Erkundungstätigkeit. Südlich von Ypern scheiterten Teilangriffe des Feindes. An der Kanalstellung brachten pommersche Grenadiere von erneuten Vorstößen gegen den Feind bei Sauchy-Cauchy Gefangene zurück. In der Gegend von Havrincourt steigerte sich der Artilleriekampf am frühen Morgen vorübergehend zu großer Stärke. Keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne dauerten die heftigen Angriffe des Feindes fort. Wir nahmen den Ostrand der Höhe östlich von Vorgaillon auf der der Feind Fuß faßte, wieder. An der von Laffaux nach Osten führende Straße drückte uns der Feind etwas zurück. Am Nachmittage nach stärkstem Artilleriefeuer erneut vorbrechende Angriffe des Feindes scheiterten in den Gegenstößen der hier kämpfenden hannoveranischen, brandenburgischen und oldenburgischen Reserveregimenter. Sie schoben am Abend ihre Linien zum Teile wieder vor. Auch die südlich anschließende braunschweiger Nr. 5 Infanteriedivision schlug mehrfach durch Panzerwagen unterstützte Angriffe des Feindes ab. Im Südteile von Vailly dauerten kleinere Kämpfe an. In der Champagne wurden nächtliche Vorstöße des Feindes südlich von Ripont abgewiesen.

Heeresgruppe von Gallwitz.

In den Cotes Lorraines bei St. Pilaire und westlich von Jonville führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Teilangriffe des Gegners gegen Hammont und nordwestlich von Thiaucourt wurden abgewiesen. Die Artillerietätigkeit beschränkte sich auf Störungsfeuer.

Wir schossen gestern 41 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Lörzer errang seinen 40, Rumei seinen 35. und Leutnant Thuy seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Parlamentszusammentritt.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 17. September.

Die Frage der Einberufung des Parlamentes ist heute endgültig entschieden worden. Präsident Dr. Groß hatte heute mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Hussarek eine Unterredung in der vereinbart wurde, an dem bereits in der Vorwoche festgesetzten Termin, am 1. Oktober als den Tag des Wiederzusammentrittes des Abgeordnetenhauses festzuhalten. Die Einberufung des Parlamentes wird noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen und werden auch heute noch Einladungen an die Abgeordneten ergehen. Auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung kommen sämtliche vom Finanzausschusse erledigten Steuervorlagen. Man erwartet für die ersten Sitzungen eine große politische Debatte in der u. a. auch die Friedensfrage erörtert werden wird. Das Friedensangebot des Grafen Burians wurde von den im Haus erschienenen Politikern lebhaft erörtert.

Die Führer der deutschnationalen Politik aus den Alpenländern meinen, daß die Aktion Burians eine sehr gute Idee war; so wie die Entente zu schlechten Zwecken schürt und hetzt, so müssen auch wir zu einem guten Zwecke, des Friedens, ihre Völker beeinflussen. Auch auf den Brief, den die Abg. Ellenbogen und Pittoni an den Präsidenten der Delegation, Geheimrat Hauser, richteten, worin sie die Einberufung der Delegation verlangten, antwortete der Delegationspräsident, daß er es als eine selbstverständliche Pflicht erachte, die Delegation einzuberufen, sobald ihm hiezu Gelegenheit geboten ist.

Im Parlament tagt heute die Kriegswirtschaftskommission, die sich mit dem interessanten Kapitel Metallzentrale befaßt. Abg. Jerzabek meinte, daß die Metallzentrale überflüssig sei. Die Militärverwaltung könne nach seiner Ansicht den Verkehr mit Metall in eigener Regie durchführen. Es wäre garnicht notwendig, 1500 Personen, lauter Zwischenhändler, diesem Geschäfte zuzuschanzen. Wenn man die Holzgeschäfte der Regierung einer Kritik unterzogen hat, so sei die Kritik hinsichtlich der Metallgeschäfte ebenso a[illegible]latz. Er bemängelte es weiter, daß m[illegible]allzufrüh an die Beschlagnahme der Haus- und Küchengeräte gegangen ist, während auf den ehemaligen Schlachtfeldern sehr viel Metall herumliege, um das sich niemand kümmert. Ueber die an die Heereslieferanten zugewiesenen Metalle müßte eine scharfe Kontrolle geübt werden, denn es sei nicht unbekannt, daß die ungarische Firma Manfred Weiß einen Teil der ihr zugewiesenen Glocken zur Erzeugung von Kupfervitriol verwendet und durch dieses Gebaren Riesengewinne einheimst.

Eine scharfe Kritik übte er an der Verordnung zur Abnahme der Haus- und Türklinken, da man der Bevölkerung für Messingklinken unbrauchbare Holzklinken gibt. Er müsse die Frage aufwerfen, ob es in Oesterreich kein Eisen mehr gibt, aus dem man Ersatzklinken herstellen kann, oder ob das vorhandene Eisen Eigentum jener Leute sei, die schon im Frieden unter dem Schutze der hohen Stellen die Bevölkerung durch horrende Eisenpreise ausgewuchert habe. Er warnt die Regierung, den Bogen nicht weiter zu spannen, die Bevölkerung nicht weiterhin den Wucherern

* * *

7000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 17. September. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England sind von unseren U-Booten 7000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Eröffnungsvorstellung Freitag den 20. September (Nr. 1, Serie A) „Die verlorene Tochter". Samstag den 21. September (Nr. 2, Serie B) „Die verlorene Tochter". Sonntag den 22. September um 3 Uhr nachmittags „Das grobe Hemd", Volksstück von Karlweiß. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen mit Nr. 1 (ungerade). Sonntag den 22. September (Nr. 3, Serie C) „Die verlorene Tochter". Montag den 23. September geschlossen. Dienstag den 24. September (Nr. 4, Serie A) „Wo die Lerche singt". Mittwoch den 25. September (Nr. 5, Serie B) „Wo die Lerche singt". Donnerstag den 26. September (Nr. 6, Serie C) „Wo die Lerche singt. In Vorbereitung „Armut" von Wildgans. Der Theaterkartenverkauf erfolgt an der Kasse des Stadtkinos (Domplatz), für Stammsitzabonnenten ab 9 Uhr, für das übrige Publikum ab halb 10 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags. Es wird ersucht, Bestellungen auf Theaterzettel in der Theaterkanzlei rechtzeitig zu machen um die Tagesauflage bestimmen zu können. Theaterzettel können nur an Abonnenten abgegeben werden.

Kino.

Marburger Bioskop. Heute gelangt ein Galaprogramm zur Vorführung. Als Hauptdarsteller Ernst Reicher als Stuart Webbs. „Der rätselhafte Blick" betitelt sich das vieraktige Filmdrama. Die Handlung spielt in den ersten Kreisen der Aristokratie, aber es haben sich Gauner unter adeligem Namen eingeschlichen, um ein Verbrechen zu verüben. Nur der Detektiv Stuart Webbs kann die Rätsel lösen, die dadurch entstehen. Ernst Reicher, als Stuart Webbs, fasziniert in gewohnter Weise. Sein scharfer Blick entlarvt nicht nur die Betrüger, er wühlt auch im Herzen der jungen Braut die Liebe der Vergangenheit auf. Der Film spielt im prächtigen Schloß der Gräfin Lunden, das uns in wunderbaren Dekorationen wiedergegeben wird. Die psychologischen Fragen sind äußerst interessant und so bildet „Der rätselhafte Blick" ein in jeder Einzelheit vollkommenes Ganzes.

Prima Paradeismark

Kürbiskraut, Zwiebel, Knoblauch, Gelbe Rüben, Rote Rüben, Gurken, roh und eingesäuert, liefert Rudas, Budapest, Ankerköz 1, Ankerpalais. 9364

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. d. Drau beginnen am 1. Oktober d. J. neue Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Prospekte frei, Privatlehranstalt Legat, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Die Gemeinde- wirtschaftsamtliche **Obst- und Gemüse-Uebernahme- und Verteilungsstelle** 9792 befindet sich in den Lokalitäten der **Export-Gesellschaft Matheis, Suppanz & Co.** und der Firma **A. Himmler**

Marburg a. D., Blumengasse 18—20.

Kaufe neue und alte Filzhüte von Herren und Damen, weiche, loch- und mottenfreie Ware in jeder Form, jedes Quantum. Antonie Jirmus, Prag, I., Bilekgasse 8. Fleißige Sammler gesucht. 9149

Knoppern kauft zum besten Tagespreis **Alex. Rosenberg, Graz, Annenstrasse 22.**

Crin d'Afrique kauft jedes Quantum 400 Kronen per 100 Kilo. Zusendung unter „Nachnahme erwünscht" an Hoffmann & Cie., Eßlingen, Württbg.

Die billigste Bezugsquelle ist die Groß-Handelsagentur und Kommission **Reinfried Einhauer u. Co. Marburg.**

Großgasthof „Erzherzog Johann" Während der Neuherrichtung der Gasträume stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.

Jeder spielt sofort Klavier vom Blatt, ohne Vor- und Notenkenntnisse, korrekt und mit voller Begleitung durch preisgekrönte Notenschrift. Lehrheft K. 15·—, bei Versand K. 16·—, auf Wunsch Prospekt Nr. 5 kostenlos. „Rapid", Musikverlag, Wien, 9. Bez., Nußdorferstraße 65. 9168

Proviantur D.-R. 5 sucht Brennholz zu kaufen, Waldschlag eventuell selber durchzuführen. Anträge und Preis an Proviantur D.-R. 5 Marburg zu richten. 9761

Hausdienerin gegen gute Bezahlung gesucht. Anfrage im Deutschen Töchterheim.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Zerrissene Strümpfe und Socken repariert wie neu billigst die Strumpfreparaturanstalt Burggasse 15 (Werkstätte neben Hotel Erzh. Johann). 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je 1 Paar. Tägl. Postversand. Gesetzl. geschützt.

Guten Obstmost 3 Halben geg. Brennholz. Anfr. bei A. Mydlil, Luthergasse 9. 9535

Klavierunterricht wird erteilt. Freihausgasse 2, 2. St. 9794

Winter-Kleidungsstücke für 16 bis 17jähr Mädchen geg. Lebensmittel zu kaufen gesucht. Anträge unt. ‚Lebensmittel' an Bw. 9823

Suche für Theatersaison **halbes Logenabonnement.** Anzufr in der Verw. 9723

Hohe schwarze **Schnürschuhe** 37 sind gegen 38 umzutauschen oder gegen Bezugschein zu verkaufen. Anfr. Tegetthoffstr. 57, 1. St.

Lederleinwand für Leintücher geg. **Chiffon** zu tauschen gesucht. Anfrage in der Verw. 9848

Tiroler **Krautschneider** empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 3.

1 Koststudent wird gegen Lebensmittelbeistellung in Kost und Pflege genommen. Anfr. in Verw.

Klavierspiel, Herr oder Dame für feine Tanzunterrichtsabende. Anfr. in der Verw. 9905

Studenten werden in gute Pflege genommen. Anfr. Verw. 9903

Schwarze **Offiziershose** zu kaufen oder gegen etwas Lebensmittel mit entsprechender Aufzahlung zu tauschen gesucht. Anträge unter ‚Offiziershose' an die Bw. 9882

Gebe ein halbes Kilo Bohnenkaffee für 5 Kilo Zucker. Erzh. Eugenstraße 8, Tür 7. 9594

Lederne **Schultasche** u. schwarzer Samthut für Mehl einzutauschen oder zu verkaufen. Anf. Bw. 9891

Wer verkauft gegen teilweise Lieferung von Lebensmittel mittelgroßen starken Reise- oder Musterkoffer? Antr. mit Preisangabe an Verw. unter „Reise 1918". 9887

3 Stück junge **Schwanengänse** schöne Exemplare für Zucht zu verkaufen oder tauschen. Aicher, Fabriksgasse 14. 9916

Unterricht in **Mandoline** für Vorgeschrittene gesucht. Antr. unter „Mandoline" an Verw. 9923

Koststudenten werden aufgenommen mit Beistellung der Lebensmittel. Anfr. Verw. 9871

Kostplatz für Mädchen mit Lebensmittelbeistellung zu vergeben. Anfr. in Verw. 8880

3 Bettherren werden in ganze Verpflegung genommen, teilweise Beistellung der Lebensmittel. Anf. in der Verw. 9868

Bitte, ich habe ohne Grund beschuldigt, daß die nicht meine Kartoffel gestohlen haben. Koren und Schlesinger. 9869

Realitäten

Kleines Geschäftshaus auf gutem Posten, mit Garten zu verkaufen. Anf. Burggasse 20. 8415

Schöner **Besitz,** Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Wagendorf Nr. 70, St. Veit am Bogau.

Zinshaus zu verkaufen. Neudorf, Wolfgangstraße 2 bei Marb. 9817

Kaufe Zinshaus mit Garten. Antr. unter ‚Zinshaus' an Verw.

Haus samt Garten oder kleine Wirtschaft in Marburg oder Umgebung zu kaufen gesucht. Preis 15.000 bis 24.000 K. Briefe unt. „Haus" an Verw. 9876

Schönes Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Schönes Haus' an Verw. 9910

Zu kaufen gesucht

Feldbahngeleise jedes Quantum wie Kippwägen, Weichen u. Drehscheiben kauft sofort Direktor Gogler, Marburg. 9904

Chiffon zu kaufen gesucht. Anträge erbeten Schillerstraße 24, 2. Stock rechts. 9754

Weißes gestickes **Kleid** zu kaufen gesucht. Anfr. in Verw. 9929

Leere **Weinflaschen** kauft zu besten Preisen Pugel u. Roßmann.

Patronenhülsen Lancaster 16, oder Kaspel zum Setzen, zu kaufen gesucht. Anzufragen Ludwig Petz, Brunndorf. 9785

Zu verkaufen

Gut erhaltene **Halbenfässer** zu verkaufen. Anfr. bei F. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 8891

2 Herrenfahrräder mit Friedensbereifung. Luthergasse 7, 1. Stock l. 9558

Gute **Geige** m. Patent-Kinnhalter samt Kasten und Bogen zu verkaufen Domplatz 1. 9728

Bücher für 3. Klasse Mädchen-Bürgerschule, Lehrerbildung und Postkurs. Adresse in Bw. 9830

Gut erhaltene **Kleider.** Tegetthoffstraße 29, 1. Stock. 9640

Ein **Fahrrad** mit Freilauf und Friedensbereifung ist billig zu verkaufen Schillerstr. 18, 1. St. 9784

Schöner schwarz. **Herrenwinterrock** zu verkaufen. Anzufragen bei Dern, Webergasse 9, part. rechts nach 10 Uhr. 9757

Essigsäure, chemisch rein, zu Genußzwecken, versendet auch 5—10 Kilo-Postpakete Firma Tauber, Budapest, Agytelekygasse 4. 9806

5 Halben **Obstmost** zu verkaufen. Triesterstraße 3. 3818

Für Raucher!
1 Kilo feinster türkischer **Zigarettabak** preiswert abzugeben. Langergasse 21, 1. Stock, Tür 6.

Blaue Tuchjacke, weiße Leinenschuhe 37, weißer Strohhut und Leinenhut. Anf. Lutherg. 7, vorm.

Bürgerschulbücher für die 1., 2., 3. und 4. Klasse und einige Volksschulbücher. Tegetthoffstraße 43, part. 9928

Gehäkelte **Bettdecke** zu verkaufen. Preis K 300.—. Cafe Central.

Abzugeben ein **Männeranzug,** Winterrock und 1 Paar Schuhe. Anzufragen 11—12 Uhr. Adresse in der Verw. d. Bl. 9914

Prima Sagorer **Weißstück-Kalk** hat abzugeben Alois Peklar, Maurermeister, in Kartschowin Nr. 152. 9900

Diverse **Möbel** zu verkaufen. Tappeinerplatz 5, 1. St. links.

32 Liter **Weingeläger** zu verkaufen. Anfr. i. d. Verw. 9895

Zu verkaufen ein einfacher Bauernkutschierwagen u. ein schöner halbgedeckter Einspännerwagen. — Auskunft b. N. Sket, Kartschowin Nr. 161 neben H. Wögerer. 9901

Zu verkaufen Krautbottiche u. Schaffeln aus Lerchenholz wie auch Fichtenholz. — Korbwarengeschäft Sofienplatz neben der Städtischen Brückenwage. 9886

Moderne schwarze **Samtkappe** zu verkaufen. Anfr. i. Bw. 9883

1 Paar starke hohe **Schnürschuhe** Nr. 38 um 110 K zu verkaufen. Kärntnerstraße 50, 1. St. Löschnigg. 9892

Gymnasialbücher zu verkaufen. Herrengasse 50, 1. Stock. 9866

Größere Menge Kürbisse und Pfirsiche zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 9918

Faß mit 1500 Liter ab Keller in Marburg zu verkaufen. Anzufr. in der Verw. 9917

1 Schwein 4 Monate alt, zu verkaufen. Anfr. i. d. Bw. 9915

Milchziege wegen Futtermangel zu verkaufen. Anzuf. Duchatschgasse 15 im Geschäft. 9926

Ein junges **Schwein** zu verkaufen Franz Keilgasse Nr. 18 von der Kärtnerstraße. 9924

Neuer **Lederautorock** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Bw. 9920

Zu vermieten

Kanzlei ev. Gewölbe sofort zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstraße 22, vormittags. 9751

Guter **Flügel,** System Bösendorfer. Anzufragen R.: Telephon Nr. 155. 9814

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. in der Verw 9912

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht für dauernd möbliertes Zimmer mit Küche oder Küchenbenützung. Anträge unter „Bahnhofnähe" an die Verw. 9732

Möbl. Kabinett, rein, wird für 1. Oktober zu mieten gesucht. Antr. unter „Sofort" an Verw.

Gebe demjenigen 1 Paar neue **Schuhe,** der mir eine **Wohnung** von 2—3 Zimmer und Küche in Mitte der Stadt verschafft. Anfr. in der Verw. 9822

50 K. Belohnung demjenigen der einer kinderlosen ruhigen Partei eine 2—3zimmr. Wohnung vermittelt. Adresse Hauptplatz 16, Galanteriewarengeschäft. 9898

Möbl. Zimmer mit einem Bett wird gesucht. Antr. an die österr. Baugesellschaft, Tegetthoffstraße 12, 1. Stock. 9873

Fräulein sucht möbl. Zimmer sofort oder ab 1. Oktober. Zuschr. unter „Rein und sonnig an Bw.

Möbl. Wohnung, 2—3 Zimmer mit Küche oder Küchenbenützung für Offizier gesucht. Vermittlung honoriert. Gefl. Anträge unter ‚Anspruchslos' an Verw. 9870

Offene Stellen

Kinderloses Ehepaar wird als **Hausmeister** aufgenommen. Mellingerstraße 42. Frau muß auch Gartenarbeit verstehen. 9812

Nette ehrliche **Bedienerin** wird zum Aufräumen einer kleinen Wohnung gesucht. Bezahlung 24 K. Tegetthoffstr. 39, 2. St., Tür 7.

Bedienerin gesucht für halben Tag. Guter Lohn und Mittagessen. Anfr. Verw. 9853

Selbständiger **Tischler** wird geg. gute Bezahlung sofort aufgenommen. Möbelhaus Ernst Zelenka, Herrengasse. 9550

3—4 Arbeitskräfte für Besitz mit kleinem Weingarten für sofort gesucht. Anfrage Fanni Nasko, Weingut, Mellingberg. 9811

Weibliche **Kanzleihilfskraft** mit schöner flinker Handschrift und Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache wird sofort aufgenommen 1. Ers.-Kompagnie des Schütz.-Reg. 26, Schaffnergasse 9, Tür 3. 9826

Winzer mit 3—4 Arbeitskräften wird für einen 2 Joch gr. Weingarten gesucht. Anf. in Bw. 9475

Lehrjunge wird aufgenommen bei Franz Tomaschitz, Burgg. 1.

Winzerleute mit 4—5 Arbeitskräften werden aufgenommen. Cafe Zentral, Schulgasse 1. 9908

Suche für mein 2 Monate altes Mäderl eine kinderliebende Frau, die es in Kost nehmen möchte Wo, sagt die Verw. 9907

Bedienerin für einige Stunden im Tag sofort gesucht. Hartmann. Reisergasse 23. 9922

Modistin, auch Anfängerin wird für Villach gesucht. Anf. Bw. 9919

Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Anzufragen in der Verw. 9890

Kindermädchen gesucht Schillerstraße 16, 1. Stock. 9865

Tüchtige **Verkäuferin** und ein Lehrmädchen, beider Landessprachen mächtig, werden sofort aufgenommen im Galanteriewarengeschäft Hauptplatz 16. 9899

Gute **Hausschneiderin** aufs Land gesucht. Adresse in der Verwaltung. 9896

Kinderloses Ehepaar sucht **Köchin** sehr gute Behandlung, kleine Wohnung, kein Anstellen. Anfrage in der Verw. 9872

Winzer mit 5—6 Arbeitskräften zu einem 4 Joch großen Weingarten gesucht. — Stand 600 K, 2 Kühe, Holz u. Futter genügend, 2 Halben Haustrunk, guter Nebenverdienst. Anzufr. bei Fr. Maria Lochmann, Roßbach Nr. 63 (Murgraben), Post Ober-St Kunigund bei Marburg. 9884

Bedienerin für Nachmittag wird gesucht. — Lohn nach Uebereinkommen. Anfr. i. d. Verw. 9877

Arbeiter für Sägewerk werden aufgenommen Oslers Dampfsägewerk, Mellingerstraße. 9881

Buchdruck-Einlegerin
wird sofort bei gutem Lohne aufgenommen. Buchdruckerei Kralik.

Schickmädchen für sofort gesucht. Elise Polt-Witzler, Herrengasse 15

Verloren-Gefunden

50 Kronen Belohnung demjenigen, der mir meine neuen schwarzen Lederschuhe mit Lackbesatz, die mir abhanden gekommen sind, ausfindig macht. Anfr. Bw. 9846

Verloren am Wege vom Kokoschinegg bis Gasthof Spatzek ein Geldtäschchen mit 160 K. Inhalt und Kleingeld. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung am Fundamte abzugeben.

Aufforderung! Diejenige Dame, welche Dienstag früh von Pettau, bezw, Kranichsfeld nach Marburg mit dem Pettauerzug 2. Kl. mit zwei anderen Fräulein fuhr, wird höflichst ersucht, sich wegen Auskunft einer verlorenen Tasche zu melden. Triesterstraße 15 im Hof.

Derjenige Herr, der am 8 ds. Samstag früh, beim Schnellzug nach Triest meine Geldtasche samt Reisepaß und Militärdokumente gefunden hat, möge selbe zurückstellen, sonst erfolgt Anzeige, weil ich den Herrn kenne.
S. Forstneritsch

Zahme Elster **entflogen.** Gegen gute Belohnung abzugeben in der Schmiderergasse 5. 9875

Korrespondenz

Pettau! Ein junger Beamter, hieher verschlagen, fühlt sich einsam u. möchte mit lieben, hübschem Mädl bekannt werden. Gefl. Antr. unter Henry-Vera-Violetta" Pettau Postfach 30. 9906

Haussschneiderin
zum Wäsche ausbessern für 14 Tage vom Hotel Meran gesucht. 9857

Zuckerwaren u. Bäckereien
liefert direkt an Konsumenten O. A. WILDT, PRAG—KAROLINENTHAL, Böhmen. 9897

In der Medizinal-Groß-Drogerie wird ein

Praktikant

für die Schreibslube aufgenommen. Mag. Pharm. Karl Wolf, Herrengasse 23. 9913

Mehrere 100 Festmeter Blochholz (Fichte)
im Radlbachwald liegend, sowie
1000 Festmeter Brennholz
(in der Gemeinde Krätzenbach) zu verkaufen. Gefällige Anträge mit Preisoffert an Doktor E. Weiß, Wien, 1. Bez., Sterngasse 13. 9878

Vanillienzucker
Oetkers Backpulver
Citronen-Pulver
Tafelessig
Rindsuppenwürze
Wirtschaftskaffee (das beste)
Vogelfutter, mit Hanf
Wäsche-Stärke
Schuhcreme, gelb
Insektenpulver
Lederfette
Wagenfette

Ferd. Hartinger

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Mittwoch den 18. bis 20. September. ! Stuard Webbs!

Der rätselhafte Blick.

Detektivdrama in 4 Akten.

Ein Dienstmädchen für den Herrn und ein Diener für die Frau. Lustspiel.

Unter dem Stefansturm. Natur-Aufnahme.

Vom 21. bis 24. September:

Drohende Wolken am Firmament mit Fern Andra.

Marburger Stadtkino am Domplatz

Vollständig umgebaut. Lichtspieltheater ersten Ranges.
Direktion G. Siege.

Nur noch **2** Tage. **Riesenprogramm!** Donnerstag, 19. Sept.

Das Rätsel des Carlton-Varietes.

Sensations-Artistendrama in 5 Akten.

Früh übt sich . . . (Ein Tag aus dem Leben einer kleinen Dame) von Gustav Siege, mit **Poldi Siege** in der Hauptrolle.

Täglich um **6** und **8** Uhr Vorstellungen.
Sonntag um viertel 3, 4, 6 und 8 Uhr.

In Vorbereitung: Martha Novelly in „Unheilbar", Sensat.-Drama.

Graf Pachta- (vormals Löwental-) Mühle

Ober-St. Kunigund

setzt die geehrten Mahlkunden in Kenntnis, daß die Vermahlung von Getreide bis auf weiteres eingestellt wird. F. Skribe, Verw.

Wichtig für Grundbesitzer der Umgebung Marburgs!

Infolge der Beschlagnahme (Sperre) der Obst- und Gemüseernte dürfen

Apfel, Birnen, Zwetschken, Edelkastanien, Kraut u. Rüben

nur an die von der Gemeinde bestimmte Übernahmsstelle abgeliefert werden. Diese Übernahmsstelle befindet sich in den Magazinen der

Exportgesellschaft und des Herrn A. Kimmler, Marburg, Blumengasse 18.

Es ist dem Erzeuger gestattet, im Kleinverkaufe seine Erzeugnisse auf offenem Markte in Marburg an den Verbraucher selbst zu verkaufen und zwar zum jeweilig von der Stadtgemeinde Marburg vorgeschriebenen Preise.

Verkauft er aber seine Ware nicht im Kleinen auf dem Markte direkt an den Verbraucher, so darf er dieselbe in Marburg **nur an obige Gemeinde-Übernahmsstelle** verkaufen. Diese ist verpflichtet, alle zugeführte Ware an

Apfel, Birnen, Zwetschken, Edelkastanien, Kraut u. Rüben

zu gesetzlich vorgeschriebenen Höchstpreisen und Usancen in den Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags zu übernehmen.

An Händler darf der Erzeuger seine Ware nicht verkaufen und auch der Händler darf vom Erzeuger keine Ware beziehen.

Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung, die den Zweck hat, die Preistreiberei hintanzuhalten und den Verbrauchern zeitgemäß preiswürdig Obst und Gemüse zuzuführen, wird nach der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917 ohne Rücksicht auf die Person oder den Stand des Übertreters sowohl am Käufer, als auch am Verkäufer im kurzen Wege bestraft.

Für die
Gemeindeamtliche Obstübernahmsstelle
9683 **Marburg a. D., Blumengasse 18**
A. Kimmler.

Vorzüglichen Klavierunterricht

nach der Methode des Wiener Konservatoriums erteilt geprüfte Konservatoristin. Sprechstunde ab 7. September täglich von 2—4 Uhr nachmittags, Nagystraße 9, 1. St. links.

Offert-Ausschreibung.

Mit 1. März 1919 gelangt das herrschaftliche Gasthaus in Wurmberg samt zugehöriger Gemischtwarenhandlung, Fleischhauerei und Trafik für die Dauer von 6 Jahren im Offertwege zur Neuverpachtung. Hiezu gehörig ist ferner ein großer Obstgarten mit Kegelbahn und 1·41 ha Felder. — Interessenten wollen ihre mit einem 10 Prozent-Vadium belegten Offerte bis längstens 1. Dezember 1918 bei der gefertigten Domänen-Verwaltung einbringen, woselbst auch in die näheren Pachtbedingungen Einsicht genommen werden kann. Die Vergebung erfolgt ohne Rücksicht auf die Höhe des offerierten Pachtschillings nach freier Wahl.

Gräflich von Herberstein'sche Domänen-Verwaltung in Pettau.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck und Verlag von **Leop. Kraliks Erben.**